



E D I T O R I A L

Die Delegiertenversammlung ist vorbei und der neue Vorstand hat seine Arbeit aufgenommen. Wir danken allen, die uns ihr Vertrauen schenken. Über Umsetzung der Ziele und Festlegung von Arbeitsschwerpunkten werden wir in der Ende Juli stattfindenden Klausurtagung beraten. Unsere Aufgabe wird es sein, das Gute zu bewahren und die begonnenen Prozesse aufzunehmen und weiterzuführen. Jedoch in einer Zeit, die so schnelllebig ist wie die unsere und Entwicklungen heute neu und morgen schon wieder überholt sind, bedeutet es: immer am Ball zu bleiben.

Lassen Sie mich dazu auf einige bedeutsame Entwicklungen hinweisen. Seit zehn Jahren gibt es in unserem Land die soziale Pflegeversicherung. Ab 1. April 1995 wurden Leistungen bei häuslicher Pflege erbracht und vom 1. Juli 1996 an auch bei stationärer Pflege. Inzwischen erhalten rund zwei Millionen pflegebedürftige Menschen verlässlich ihre Versicherungsleistungen. Dabei entstanden rund 250 000 Arbeitsplätze in der Pflege. Auch wenn man in der Rückschau sagen kann, dass sich die Pflegeversicherung bewährt hat, müssen wir uns heute damit auseinandersetzen, wie sie in einer Gesellschaft des längeren Lebens weiterentwickelt werden muss.

Aktuelles Problem bleibt die Umsetzung des Krankenpflegegesetzes in den einzelnen Bundesländern. Schwerpunkte sind dabei die Erarbeitung curricularer Lehrpläne, die Suche nach geeigneten ambulanten Einsatzstellen und die Förderung integrativer Ausbildungsmöglichkeiten. Voller Sorge beobachten wir dabei den Abbau von Ausbildungsplätzen in den Pflegeberufen, was mit der unsicheren Finanzierung der Ausbildung zusammenhängt.

Die Herausforderungen der Zeit an uns Pflegenden sind groß und fordern ein verantwortungsvolles Engagement. Aus diesem Grunde ist die Solidargemeinschaft eines Berufsverbandes Grundlage für die Erhaltung und Entwicklung beruflicher Basis. Verbände erfahren zurzeit eine geringe Akzeptanz, nicht nur in unserer Berufsgruppe. Deshalb sind alle, die dieses Bewusstsein noch haben, aufgerufen, ihre Kolleginnen und Kollegen am Arbeitsplatz zu überzeugen, dass die Mitgliedschaft in einem Berufsverband wichtig und für sie von Vorteil ist. Ich möchte Sie dazu auffordern, in der nächsten Zeit das Leitbild unseres Verbandes mal wieder in die Hand zu nehmen, hier haben wir gute Argumente für eine Mitgliedschaft in unserem Verband festgehalten.

Auf zwei Veranstaltungen unseres Verbandes möchte ich Sie noch hinweisen, die helfen können, den Belastungen im Alltag mit mehr Gelassenheit zu begegnen und auch Solidargemeinschaft erleben lassen:

- Modellprojekt „Achtsamkeit“ im Spannungsfeld von Spiritualität und Professionalität – Beginn ist im September 2005.
- Internationaler Kongress für Pflegeberufe Salzburg vom 22. bis 23. Oktober 2005, er steht in diesem Jahr unter dem Motto: Humor – eine Ressource für Lebensqualität

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit und für die Herausforderungen des Alltags Gelassenheit und Humor.

Ihre

Monika Pöhlmann
Monika Pöhlmann

Inhalt

Fünfstufiges Bestehen des dip	2
Patientenverfügung – Ausweg aus einem ethischen Dilemma oder Sackgasse?	4
Zukunft in der Pflege sichern – Zukunft in der Pflege gestalten	7
Der Pflege eine Stimme geben Tagung des Instituts für Pflegewissenschaft in Witten	8
Treue Mitglieder	9
Das Leitbild des Katholischen Berufsverbandes für Pflegeberufe Teil III	10
Steuerlich geförderte Altersvorsorge durch Entgeltumwandlung	13
Recht & Tarif	14
Für Sie gelesen	16
Veranstaltungen	18
Informationen aus den Landesgruppen	20
Risiko Nadelstichverletzung – der bagatellierte Arbeitsunfall	23
Das letzte Wort	24